



Beschilderungshandbuch “Carnica-Region Rosental”

Konzeption des örtlichen Wegeangebotes inkl. ganzheitlichem
Wanderorientierungssystem und Definition von Qualitätsstandards

Beschilderungshandbuch “Carnica-Region Rosental”

Version 2 – Stand 30. August 2018

Author (Autor):
Company (Unternehmen):

Ing. Andreas Kranzmayr
Alpines Wandermanagement GmbH



Inhalt

1. Ein regionales Beschilderungshandbuch - Wozu?	3
2. Das Wander-Orientierungssystem	4
3. Wanderleitsystem „Regionaler Leitwanderweg“ (Panoramaweg Südalpen)	5
3.1. WEGWEISER - Kurzüberblick	5
3.2. MARKIERUNG - Kurzüberblick	5
3.3. LOGOTAFEL - Kurzüberblick.....	5
4. Wanderleitsystem „Dörfliche Leitwanderwege“	6
4.1. WEGWEISER	6
4.2. STANDORTTAFELN	7
4.3. STEHER.....	7
4.4. MARKIERUNGEN.....	7
5. Wanderleitsystem „Regionales Wanderwegenetz“	8
5.1. WEGWEISER	8
5.2. STANDORTTAFELN	11
5.3. STEHER.....	12
5.4. MARKIERUNGEN.....	14
6. Umgang mit Altlasten	16
7. Kritische Punkte in der Praxis	16
8. Zusatzwissen für Wegewarte	17

1. Ein regionales Beschilderungshandbuch - Wozu?

Ein ordentliches Wander-Orientierungssystem ist das Rückgrat einer jeden Wanderdestination. Zum einen muss dieses lückenlose Orientierungssicherheit gewährleisten, zum anderen sollte dieses auch eine besondere Wanderkompetenz vermitteln. In Hinblick auf eine Differenzierung am Wandermarkt bietet es sich zudem an, Wandern nicht als bloßes Sportprodukt zu verstehen, sondern als Möglichkeit, um die regionale Leitidee und die Faszination der Region fußläufig erlebbar zu machen. In einem zukunftsorientierten Wander-Orientierungssystem sollte auch diesem Ansatz Rechnung getragen werden.

In der Carnica-Region Rosental sind in Hinblick auf das Wander-Orientierungssystem zahlreiche verschiedene Akteure tätig. Dies spiegelt sich aktuell in unterschiedlichen Beschilderungsstandards und unterschiedlichen Ausführungsqualitäten wieder.

Die Hauptziele dieses Beschilderungshandbuches sind:

1. Regelung eines einheitlichen Wander-Orientierungssystems in der Region
2. Regelung von Überschneidungen mit anderen Leitsystemen (Landeskonzept, Alpenverein, ...)

Dieses Handbuch ist dabei als Nachschlagewerk gedacht, indem die regionalen Vereinbarungen manifestiert und bei Bedarf ergänzt werden (Living-Paper).

Intention des einheitlichen Wander-Orientierungsstandards

1. Erleichterung der Orientierung für Wanderer
2. Herstellung der Konformität mit dem alpenweiten Standard & dem Landeswanderwegekonzept
3. Reduktion der Beschilderungsvielfalt (Schonung des Landschaftsbildes, Kostenoptimierung, ...)

Die Basis dieses regionalen Beschilderungshandbuchs



1. Wander- und Bergwegekonzept Kärnten
2. Wegehandbuch des Alpenvereins
3. Regionale Kriterien

Die Ausgangsbasis für das regionale Beschilderungshandbuch stellen das Wander- und Bergwegekonzept Kärnten sowie das Wegehandbuch des Alpenvereins dar. In diesem Regionshandbuch werden Differenzen der beiden Richtlinienwerke geklärt, fehlende Definitionen ergänzt und workflowoptimierte Adaptionen festgelegt. Bei Entscheidungsfragen ist zu beachten, dass das Wegehandbuch des Alpenvereins auf dem alpenweiten Standard fußt und somit Priorität genießt.

Geltungsbereiche des regionalen Beschilderungshandbuches

Für die Region gilt in erster Linie das regionale Beschilderungshandbuch. Für all jene Dinge welche dort nicht geregelt sind, gelten die Empfehlungen des Wegehandbuches des Alpenvereins. Gibt es ungeklärte Punkte, sind diese - wenn sinnvoll in Abstimmung mit dem Alpenverein - im regionalen Beschilderungshandbuch zu definieren.

Kontaktperson Alpenverein: Dr. Werner Radl (Vorstand - Wegereferat der OEAV-Sektion Klagenfurt)
email: office@alpenverein-klu.at

2. Das Wander-Orientierungssystem

Ansatz: Ein ganzheitliches Orientierungssystem!

Ein Orientierungssystem leitet - im Gegensatz zu einem Leitsystem - nicht nur auf gekennzeichneten Wegen, sondern bietet auch Überblick über Raum & Erlebnis. Die Komponenten des ganzheitlichen Orientierungssystems der Carnica-Region Rosental sind:

- Vor der Anreise:

- Website
- Print-Werbemittel

- Im Ort:

- Tourismusbüro
- Zentraler Wanderstartplatz (Im Sichtbereich des Tourismusbüros)

- Am Weg:

Stationär:

- Touren-Wanderstartplatz (dezentral)
- Wegweiser
- Standorttafeln
- Markierungen
- Objektbeschriftung

Mobil:

- Wanderkarte
- Digitale Tourenblätter
- Apps

Zielsetzung

Die Wanderwege müssen für ortsfremde Personen ohne Zuhilfenahme einer Wanderkarte eindeutig und ohne Irritation begehbar sein. Das ist eine Grundvoraussetzung für ein schönes und nachhaltiges Wandererlebnis!

Die Wanderleitsysteme in der Region

Die Carnica-Region Rosental verfügt über drei aufeinander abgestimmte Wanderleitsysteme:

1. Wanderleitsystem „Regionaler Leitwanderweg“ (= Panoramaweg Südalpen)
2. Wanderleitsystem „Dörfliche Leitwanderwege“
3. Wanderleitsystem „Regionales Wanderwegnetz“

3. Wanderleitsystem „Regionaler Leitwanderweg“ Panoramaweg Südalpen / Panoramska Pot Karavanke - Svinška Planina

Der Panoramaweg Südalpen ist ein überregionaler Weitwanderweg, der in der Carnica-Region Rosental zugleich die Funktion des regionalen Leitwanderweges übernimmt. Ein wegeigenes Beschilderungshandbuch ist in Arbeit.

3.1. WEGWEISER - Kurzüberblick



Wegweiser:

- Nutzung vorhandener Wegweiser
- Weglogo-Aufkleber für Richtungsanzeige (Vorzugsposition: Logo-Freiraum in Zielzeile)
Größe der Aufkleber: 5 x 5 cm
- Richtungsanzeige in beide Gehrichtungen

3.2. MARKIERUNG - Kurzüberblick



Markierung: Den unterschiedlichen Trägermaterialien und -formen wird durch unterschiedliche Markierungsarten Rechnung getragen.

- Malen (Acrylfarben, Alkydharzfarben)
- Metallplakette (bisher nicht in Verwendung)
- Aufkleber: Klebestreifen Blau/Gelb auf Steher

Farbreihenfolge (von oben nach unten):

- Blau
- Gelb

3.3. LOGOTAFEL - Kurzüberblick



Logotafel:

- Anbringung am Steher
- Nach letztem unteren Wegweiser & oberhalb einer eventuellen Standorttafel
- Ohne Richtungspfeile!
- Material: Metall, graviert, 2 färbig ausgelegt, 10 x 10 cm groß, Stärke: 3 mm

LOGO plus Bezeichnung:

in AUT: Panoramaweg Südalpen

in SLO Panoramska Pot Karavanke - Svinška Planina

3.4. FARBEN

Blau:
Process 100C/45M/0Y/0K
Pantone 2935C bzw. 2935U
RGB 00R/112G/184B
RAL 5005

Gelb:
0C/25M/90Y/0K
Pantone
RGB 252R/197/29B
RAL 1004

4. Wanderleitsystem „Dörfliche Leitwanderwege“

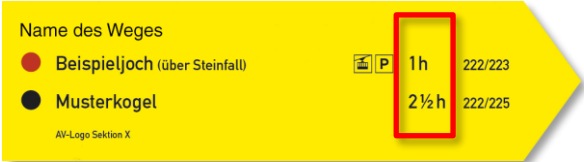
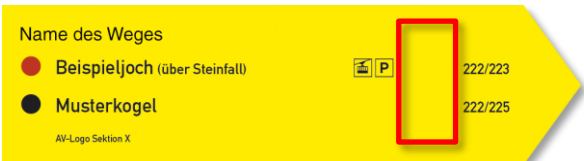
Die dörflichen Leitwanderwege werden durch eigene Wegweiser gekennzeichnet, welche sich nur inhaltlich von den Wegweisern des regionalen Wanderwegenetzes unterscheiden. Die Markierungen erfolgt ebenfalls nach den Regeln des regionalen Wanderwegenetzes.

4.1. WEGWEISER

Funktion

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

Typen von Wegweisern

 <p>Name des Weges</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Beispieljoch (über Steinfall) ● Musterkogel <p>AV-Logo Sektion X</p> <p>Quelle „Rohdaten“: Wegehandbuch des Alpenvereins</p>	<p>STANDARD WEGWEISER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort: Knotenpunkte - Inhalt: <u>Mit Gehzeitangabe</u>; ansonst wie Detailpunkt „Inhalt“
 <p>Name des Weges</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Beispieljoch (über Steinfall) ● Musterkogel <p>AV-Logo Sektion X</p> <p>Quelle „Rohdaten“: Wegehandbuch des Alpenvereins</p>	<p>VEREINFACHTER WEGWEISER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort: Markante Richtungsänderungen der Gehrichtung, jedoch kein Knotenpunkt - Inhalt: <u>Ohne Gehzeitangabe</u>; ansonst wie Detailpunkt „Inhalt“

Material & Design

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

Farben

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

Schriften

Schrift: Siehe „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

Schriftgröße: Name des dörflichen Leitwanderwegs 22 mm
Ansonst wie „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

Positionen

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

Inhalt

1. Zeile: Name des dörflichen Leitwanderweges

2. Zeile: Nächstes Ziel (Nahziel)

3. Zeile: Übernächstes Ziel (Fernziel). Sollte kein übernächstes Ziel vorhanden sein, ist diese Zeile frei zu lassen!

Wegehalter: Der Wegehalter ist mindestens namentlich anzuführen. Eventuell mit Logo.

Aufbau einer Zielzeile: Siehe „Regionales Wanderwegenetz / WEGWEISER“.

4.2. STANDORTTAFELN

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / STANDORTTAFELN“.

4.3. STEHER

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / STEHER“.

4.4. MARKIERUNGEN

Siehe „Regionales Wanderwegenetz / MARKIERUNGEN“.

5. Wanderleitsystem „Regionales Wanderwegenetz“


5.1. WEGWEISER

Funktion

Wegweiser zeigen ...

- ... an Knotenpunkten die möglichen Ziele und die damit verbundene Gehrichtung
- ... im Wegverlauf markante Änderungen der Gehrichtung

Typen von Wegweisern

 <p>Quelle „Rohdaten“: Wegehandbuch des Alpenvereins</p>	<p>STANDARD WEGWEISER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort: Knotenpunkte - Inhalt: <u>Mit Gehzeitangabe</u>; ansonst wie Detailpunkt „Inhalt“
 <p>Quelle „Rohdaten“: Wegehandbuch des Alpenvereins</p>	<p>VEREINFACHTER WEGWEISER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort: Markante Richtungsänderungen der Gehrichtung, jedoch kein Knotenpunkt - Inhalt: <u>Ohne Gehzeitangabe</u>; ansonst wie Detailpunkt „Inhalt“

Material & Design

Material: Aluminium (ALMg3), Stärke mind. 3 mm, Kanten abgerundet, pulverbeschichtet & Klebefolie (transparenter Druck, 7 Jahre Lichteinheit, UV-beständig) für Inhalt

Größe: Länge: 600 mm (davon 60 mm für Pfeil)
Höhe: 150 mm (Einheitsgröße für ein- bis dreizeilig)

Um spätere Nachträge zu ermöglichen erfolgt die Beschriftung immer:
1. Zeile, dann 2. Zeile, dann 3. Zeile!

Farben

Schild: Grundfarbe Gelb (RAL 1023; nach RAL-Farbregister RAL 841-GL)
Schrift: Schwarz (RAL 9005)

Schwierigkeit: leicht: **Blau** (RAL 5005)
mittelschwer: **Rot** (RAL 3020)
schwer: **Schwarz** (RAL 9005)
Logo „Alpine Route“: **Schwarz** (RAL 9005)

Schriften

Schrift: Nach DIN 1451-2 (Serifenlose Linear-Antiqua); Groß- und Kleinbuchstaben
Schriftart Helvetica Narrow, 22 mm

Schriftgröße:

Ziel/Zeit	22 mm
Zwischenziel	22 mm
Wegnummer	12 mm
Wegehalter	12 mm

Positionen

Max. Feldlänge Wegname: 380 mm
Max. Feldlänge Zielangabe: 350 mm
Bei Piktogrammen verringert sich die Feldlänge um 24 mm/Piktogramm

Inhalt

- **Schwierigkeitsangabe:** Definition siehe OEAV-Konzept.


- (Berg-)Wanderwege:
 - Leicht: • Blauer Punkt
 - Mittelschwer: • Roter Punkt
 - Schwer: • Schwarzer Punkt

- Alpine Route:  Schwarzes Dreieck mit Rufzeichen

Für die Klärung von Zweifelsfällen steht Dr. Werner Radl (Vorstand - Wegereferat der OEAV-Sektion Klagenfurt) klärend zur Verfügung.

- **Zielangabe:**

- Folgende Zielhierarchie ist am Wegweiser von oben nach unten anzuwenden:

Nahziel 
Fernziel

- Max. drei Ziele pro Wegweiser (Falls Wegname auf Wegweiser, dann max. zwei Ziele)
- Angegebene Ziele müssen bis zu deren Erreichung durchgehend angeführt werden!
- Zwischenziele, welche die Orientierung erleichtern, können angegeben werden.
- Flurnamen sind grundsätzlich der amtlichen Kärntenkarte (www.kagis.ktn.gv.at) zu entnehmen. Vulgonamen sind zulässig.

Zielwahl: Sollte idealtypisch auf die Leitidee abgestimmt sein.

1. Orte
2. Attraktionen
3. Betriebe (Nur bei Versorgungsfunktion)

- **Logos:**

- Logos sind für Weitwander- und Themenwege möglich; sollten jedoch in Hinblick auf Übersichtlichkeit sehr sparsam eingesetzt werden
- Maximale Größe 30 mm x 30 mm

- Piktogramme:

- Laut OEAV
- Sparsam / gastorientiert verwenden

- Gehzeitangabe: Die Zeitangabe erfolgt nach folgenden Richtlinien:

- Einzeilig
- Für Stunde „h“, für Minuten „min“; zwischen Zahlenangabe und Einheit steht ein Leerzeichen („4 h“ anstatt „4h“)
- Bis 55 Minuten: In Abständen von jeweils fünf Minuten (5 min, 10 min,...)
- 1 bis 2 Stunden: In Viertelstunden (1 h, 1¼ h, 1½ h, 1¾ h, 2 h)
- Ab 2 Stunden: In Halbstunden (2 h, 2 ½ h, 3 h, 3 ½ h)

Zeitberechnung: Erfolgt nach DIN 33466. Laut dieser legt ein Wanderer in einer Stunde folgenden Weg zurück:

Horizontal:	4 km
Aufstieg:	300 Höhenmeter
Abstieg:	500 Höhenmeter

Die Gehzeit für eine Strecke lässt sich errechnen, indem zuerst die Gehzeiten für die Horizontal- und die Vertikalentfernung getrennt berechnet werden. Im Anschluss wird der kleinere Wert der beiden Gehzeiten halbiert und zur größeren addiert.

Wichtig: Die berechneten Gehzeiten sind immer mit realistischen Erfahrungswerten und eventuell vorhandenen weiteren Gehzeiten zu harmonisieren!

Um innerhalb der Region eine möglichst harmonische Gehzeitberechnung zu gewährleisten, wird folgende Vorgangsweise praktiziert:

- Eintrag des Routenverlaufes in Outdooractive
- Plausibilitätsprüfung (Eigenberechnung + reale Gehzeit + ev. vorhandene Zeitangaben, ...) des automatischen Gehzeitvorschlages

- Wegnummer:

- Max. zwei Wegnummern pro Ziel
- Dreistellige Wegnummern des OEAV's sind anzuführen
- Zwei Wegnummern sind durch Beistrich + Leerzeichen zu trennen („246, 249“)
- Wegnummern sind innerhalb einer Zeile aufsteigen zu sortieren.

- Wegehalter: Der Wegehalter ist mindestens namentlich anzuführen. Eventuell mit Logo.

5.2. STANDORTTAFELN

Funktion

Standorttafeln ...

- ... zeigen das Erreichen eines Zielpunktes an.
- ... vereinfachen die Standortbestimmung auf der Landkarte.
- ... vereinfachen die Standortbekanntgabe in Notfällen.

Hinweis: Verwendung

Material & Design



Aufgrund der Lesbarkeit letzte Stelle der Koordinaten ab Fünf aufrunden, ansonsten abrunden.

Material: Aluminium, Stärke mind. 3 mm, Kanten abgerundet
& Klebefolie für Inhalt (transparenter Druck, 7 Jahre Lichtechttheit, UV-beständig)

Größe: Länge: 200 x 100 mm

Farben

Schild: Signalweiß (RAL 9003)
Schrift: Schwarz (RAL 9005)

Schriften

Schrift: Helvetica Narrow

Schriftgröße: 15 mm, einheitlich
Anregung: Euro-Notruf 112 eventuell in größerer Schrift schreiben

Positionen

Laut OEAV-Konzept

Inhalt

- **Flurname:** Bezeichnung des Standortes laut amtlicher Kärntenkarte (www.kagis.ktn.gv.at)
- **Seehöhe** in m: Höhenangabe des Standortes laut amtlicher Kärntenkarte (www.kagis.ktn.gv.at); zwischen Zahlenangabe und Einheit steht ein Leerzeichen („986 m“ anstatt „986m“);
- **GPS-Koordinaten** des Standortes; Schreibweise: UTM 33N 411.508 5.152.680 (WGS 84)
- **Euro-Notruf 112**

Regeln für die Anbringung von Standorttafeln

- Sind an folgenden Standorten zu verwenden:
 - Knotenpunkte
 - Ziele
 - Navigationspunkte
- Standorttafel wird immer unter dem letzten Wegweiser angebracht!

5.3. STEHER



Material & Design

Material: Aluminiumrohr / verzinktes Stahlrohr
 Länge: 3.000 mm / 2.500 mm
 Durchmesser: 60 mm
 Wandstärke: 3 mm

Banderole Rot-Weiß-Rot: Wird nicht verwendet! Die Steher sind dadurch leichter adaptierbar.

Montagerichtlinien für Steher, Wegweiser & Standorttafeln

- So wenige Steher wie möglich, soviel wie notwendig!
- Immer den optimalsten Steherstandort anstreben! Das heißt, ein Steher sollte alle Richtungen einer Kreuzung klären.
- Auf gute Sichtbarkeit und intuitives Erkennen achten!
- Die Umweltverträglichkeit des Standortes berücksichtigen!
 - Gefährdungspotential
 - Entweihung sensibler Orte (Spirituelle Plätze, Aussichten, Fotomotive, ...)
- Standort muss rechtssicher sein, d.h. Einverständniserklärung des Grundeigentümers.
- Artfremde Tafeln, Firmen- und Werbetafeln vermeiden
- Lichte Höhe des Stehers sollte zwischen 180 und 200 cm betragen
- Montage des obersten Wegweisers ca. 5 cm unter der Steherkopfkante
- Alle Wegweiser sollten aus dem Kreuzungsbereich heraus lesbar sein!

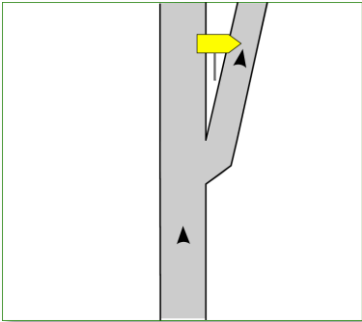
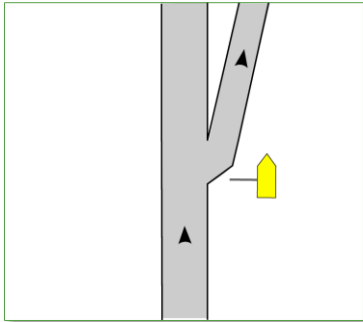
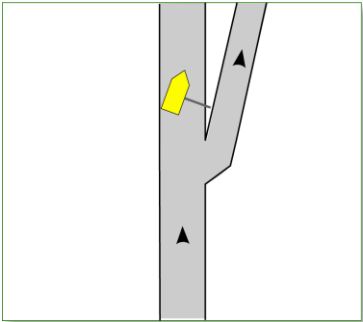
Positionen der Wegweiser:

- Kriterien für die Reihung der Wegweiser von oben nach unten:
 - A) Nach Wegkategorien:
 1. Regionaler Leitwanderweg
 2. Örtliche Leitwanderwege
 3. Reguläres Wegenetz
 - B) Nach Gehrichtung:
 1. Aufstieg / Weg vom Wanderstartplatz
 2. Abstieg / Hin zum Wanderstartplatz

Eine einmal gewählte Reihenfolge der Wegweiser sollte im Wegverlauf möglichst beibehalten werden.

- Rechte und linke Pfeilspitzen möglichst gruppieren
- Maximal 5 Tafeln pro Steher
- Wanderweg-Beschilderung möglichst auf eigenem Stehern montieren
- Verkehrszeichen sind tabu!
- Laternenpfähle sind in Ausnahmesituationen (Ortsbildschutz) erlaubt

Praktische Hinweise für die richtige Standortwahl:

<p>✓ Optimal</p>  <p>Auflauf-Beschilderung: Wegweiser steht im rechten Winkel zur Gehrichtung und ist damit aus der Gehbewegung maximal sichtbar.</p>	<p>✓ Kompromiss</p>  <p>Parallel-Beschilderung: Wegweiser steht parallel zur Gehrichtung und kann somit leichter übersehen werden. Schild ist aus Kreuzungsbereich heraus lesbar.</p>	<p>✗ Falsch</p>  <p>Parallel-Beschilderung: Wegweiser steht parallel zur Gehrichtung und kann somit leichter übersehen werden. Schild ist aus Kreuzungsbereich heraus <u>nicht lesbar</u>.</p>
--	---	---

5.4. MARKIERUNGEN (Metallplakette)



Funktion

Markierungen ...

- ... bestätigen den Wegverlauf
- ... klären das „gerade“ Überqueren von Kreuzungen

ACHTUNG: Markierungen sind keine Wegweiser,
Nur auf Totholz verwenden!!

Material & Design

Material: Den unterschiedlichen Trägermaterialien und -formen wird durch unterschiedliche Markierungsarten Rechnung getragen. Je nach Träger ist die geeignete Markierungsart zu verwenden. Bei der Auswahl der Art steht neben der Orientierungssicherheit auch die Langlebigkeit (Wartungskosten) im Blickpunkt.

- Malen (Acrylfarben, Alkydharzfarben)
- Metallplakette (Stärke 0,5 bis 1 mm)
- Aufkleber

Größe: 200 x 140 mm
(Balken: Rot 40 mm, Weiß 60 mm, Rot 40 mm)

Farben

Rot: Verkehrsrot (RAL 3020)

Weiß: Signalweiß (RAL 9003)

Inhalt

Wegnummern werden im weißen Feld generell keine eingetragen!

Regeln für die Markierungsstandorte

- Markierung muss gut sichtbar sein! Auch wenn der Wegverlauf durch Laub oder Schnee bedeckt ist. Orientierungstechnisch anspruchsvolle Geländeabschnitte müssen durch Sichtverbindung zwischen den Markierungen geklärt werden.
- Markierung muss für beide Gehrichtungen funktionieren! Gegebenenfalls sind zwei Markierungen an einem Träger anzubringen.

- Standort muss rechtssicher sein, d.h. Einverständniserklärung muss vorhanden sein.
- Verkehrszeichen sowie Leitpfosten sind als Markierungsträger verboten.
- Natur- und Kulturdenkmäler sind als Markierungsträger verboten.
- Ist bereits ein Markierungsträger vorhanden, ist dieser vorzugsweise - falls nichts Gravierendes entgegen spricht - zu nutzen.
- Im Siedlungsbereich sind öffentliche Markierungsträger vorzuziehen

Mögliche Markierungsstandorte

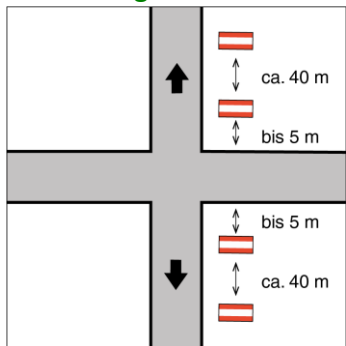
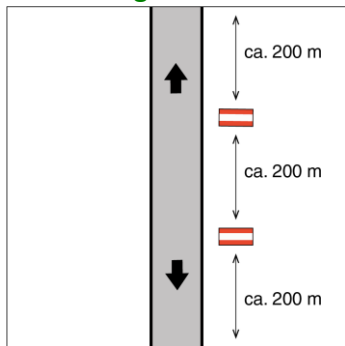
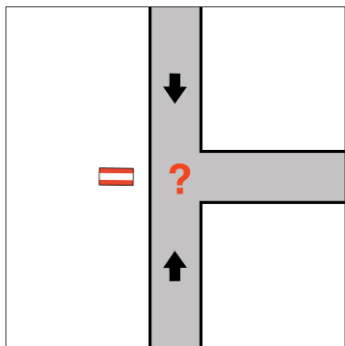
- Bäume
- Weidezäune
- Felsen, Mauern
- Laternenmasten, Strommasten
- Geländer
- Ist kein sinnvoller Markierungsträger vorhanden, sind „Steinmänner“ oder Markierungspflöcke zu verwenden!

Ausführung Markierungspflock: vorzugsweise Lärchenholz (sehr haltbar); Lichthöhe 1,2 m (dort wo großer Schneeschub zu erwarten ist 0,5 m)

Regeln für die Markierungsumsetzung

- Beim Aufmalen auf scharfe Kanten achten: Diese erhöhen die Sichtbarkeit in der Dämmerung!
- Das Erscheinungsbild einer Markierung muss dem hochwertigen Image der Region gerecht werden. Die Platzierung ist professionell und sauber durchzuführen – optisch gerade angebracht, keine verlaufenen Farben, keine rostigen Nägel, keine versetzten Nägel, kein überstehender Kleber usw.
- Markierungen sind vorrangig im rechten Winkel zur Gehrichtung anzubringen. Parallelmarkierungen sind nur dort zulässig, wo diese in beiden Gehrichtungen funktionieren.
- Markierungen sind im Sichtfeld des Wanderers (wo möglich, in einer Höhe zwischen 1,2 m und 1,6 m) anzubringen.
- Markierungen sind ohne Richtungspfeil anzubringen!
- Markierungen müssen den Wegverlauf eindeutig erkennbar machen!

Praktische Hinweise für die richtige Standortwahl:

<p>✓ Richtig</p>  <p>Überqueren einer Kreuzung: Markierung klärt den Wegverlauf eindeutig, und das in beide Richtungen.</p>	<p>✓ Richtig</p>  <p>Abschnitt ohne Kreuzungssituation: Markierung dient der psychologischen Bestätigung.</p>	<p>✗ Falsch</p>  <p>Überqueren einer Kreuzung: Markierung im Kreuzungsbereich schafft keine Klarheit über den weiteren Wegverlauf.</p>
---	---	--

6. Umgang mit Altlasten

Altlasten sind ehestmöglich zu entfernen (Demontage, abraspeln, ...) oder naturschonend unkenntlich zu machen (überpinseln, ...).

7. Kritische Punkte aus der Praxis

In der Praxis treten bei folgenden Punkten vermehrt Probleme auf:

- Erlebnisorientierte Zielauswahl
- Stringente Zielführung
- Zielführung „Etappenziel versus Knotenpunkte“
- Nutzung von Standorttafeln / Objektbeschilderung

- Stringente Gehrichtungsumsetzung
- Wegweiser versus Markierung
- Nutzung „Wegweiser“ & „Vereinfachte Wegweiser“
- Abstimmung zwischen Wegweiser & Markierung

- Markenkongforme Beschilderungsästhetik
 - Standortwahl
 - Propere Montage / Aufbringung
 - Sortierung der Wegweiser
 - Pflegezustand

- Schwankungen in den Gehzeitangaben
 - Schwankungen in der Region
 - Rundungssprünge

- Entfernung von Altlasten

8. Zusatzwissen für Wegewarte

Hier einige Auszüge von erhellendem Hintergrundwissen, welche helfen die Idee hinter einem Orientierungssystem besser zu verstehen:

- Für Gäste zählt das Erlebnis, und nicht der Ort!

Diese Erkenntnis gilt für alle Touristiker und verdeutlicht die Wichtigkeit der Erlebnisvermittlung.

- „Wandern“ ist mehr als nur ein Weg

Traditionell wird „Wandern“ mit dem Vorhanden-sein von Wanderwegen abgetan. Dieser Ansatz gilt schon länger nicht mehr. Das Wanderlebnis entsteht vielmehr aus dem Zusammenspiel von ...

- ... Raumleistung (Landschaft, Raumgefühl, ...)
- ... Erlebnisleistung (Attraktionen, ...)
- ... Orientierungsleistung (Beschilderung, Markierung, ...)
- ... Serviceleistung (Tourismusinfo, Wanderstartplätze, Infomaterial, ...)

Diese Erkenntnis hat Einfluss auf die Routenführung, Weggestaltung, ...

- Der Pflegezustand & die Macht der unbewussten Wahrnehmung

Der Mensch nimmt pro Sekunde über seine Sinne 11.000.000 Bit an Informationen wahr. Allerdings werden nur 40 Bit davon bewusst verarbeitet. Unstimmigkeiten zwischen unbewusster und bewusster Wahrnehmung führen zu Irritationen. Das heißt unter anderem, dass der Pflegezustand einen sehr großen Einfluss auf die gefühlte Stimmigkeit einer Destination hat, oder auch der Zustand des Wanderleitsystems auf die gefühlte Wanderkompetenz einer Region.

- Destination = Gesamterfahrung

Das Destination- oder Regionserlebnis ist immer eine Gesamterfahrung. Es werden auch jene Dinge wahrgenommen, welche nicht im persönlichen Einflussbereich liegen. Das heißt, den Gast interessieren keine politischen oder organisatorischen Grenzen. Er nimmt Erlebnisräume wahr.